

Samstag, 31. Mai 08, 19:30 h:
ZHdK, Grosser Saal, Florhofgasse 6, Zürich
Sonntag, 1. Juni 08, 19:30 h:
Ref. Kirche Rosenberg, Bettenstrasse 3, Winterthur

Zürcher Hochschule der Künste
Departement Musik

paris – versailles

Französische Musik aus der Zeit um 1700

Barockorchester der ZHdK - Leitung: Werner Ehrhardt
VokalsolistInnen der ZHdK - Einstudierung: Jill Feldman
Konzertmeisterin: Monika Baer

Marc-Antoine Charpentier
(1643-1704)

Médée
opéra (Tragédie lyrique)
en 5 actes (Auszüge)

UA: 4. Dezember 1693 in Paris, Theater des Palais-Royale

André Campra
(1660-1744)

L'Europe Galante
opéra-ballet (Auszüge)

UA: 24. Oktober 1697 in Paris (Académie Royale de musique)
Choreographie: Louis Pécourt

Vokalsolisten

Atsuko Murata, Deborah Leonetti,
Marie-Thérèse Albert
Raphael Höhn, Marcos García, Chasper
Curò-Mani

Barockvioline

Olga Akhtyrskaya, Melanie Bechinger,
Silviya Savova, Birgit Seifart,
Judith Volz, Annina Wöhrle
Xiao Ma, Jannai Balikavlayan
Anna-Luise Buchberger,
Konradin Herzog
Markus Bernhard
Christian Prader, Fabio Dietsche
Alisa Blokhina, Anja Balmer
Wukun Zhu
Yoichi Hembo, Julia Fankhauser
Yvonne Ritter

Barockviola
Barockcello

Kontrabass
Traversflöte
Barockoboe
Barockfagott
Blockflöte
Cembalo

Eintritt frei, Kollekte Stipendienfonds

Werner Ehrhardt

Der aus Köln stammende Dirigent Werner Ehrhardt ist als Orchesterleiter ständiger Gast auf internationalen Bühnen. Werner Ehrhardt erhielt seine Ausbildung in historischer Aufführungspraxis bei Sigiswald Kuijken, Brüssel, sowie im Dirigieren bei Prof. Bloemeke in Detmold. Fortwährende Neugierde und ein ausgeprägtes Interesse an den unterschiedlichen Zugängen zur Musik führten ihn zu weiteren intensiven Studien bei den Pädagogen Kato Havas, Oxford, und Prof. Renate Peter, Köln. Werner Ehrhardt leitete von 1985 bis 2005 das weltweit renommierte Kammerorchester Concerto Köln, mit dem er einen charakteristischen Interpretationsstil der historischen Aufführungspraxis entwickelte und prägte. 2004 gründete er das Kammerorchester l'arte del mondo und wandte sich nun auch den traditionellen Orchestern zu. Seither gastierte er mit großem Erfolg bei zahlreichen internationalen Opern-, Sinfonie- und Kammerorchestern wie dem Staatsopernorchester Stuttgart, dem Konzerthausorchester Berlin, dem Berner Sinfonieorchester, den Hamburger Sinfonikern, dem Stuttgarter Kammerorchester, der Deutschen Kammerakademie Neuss, dem Orchestre de Chambre de Genève oder dem Capriccio Basel. Er arbeitete mit Solisten wie Magdalena Kožená, Barbara Hendricks, Christine Schäfer, Eva Mei, Andreas Scholl, Olli Mustonen, Christiane Oelze und Thomas Zehetmair zusammen. Durch seine Aufgeschlossenheit für Neuerungen, seine künstlerische Neugierde und seine ansteckende Begeisterung in der Arbeit mit Orchestern fasziniert Werner Ehrhardt das Publikum und die Presse. Der Dirigent steht für eine eigenständige, unverwechselbare historisch informierte Interpretation von orchestralen und vokalen Werken. So sind im Bereich Oper, Oratorium und im konzertant-sinfonischen Repertoire unter seiner Leitung bereits über 40 CD-Aufnahmen entstanden, die mit zahlreichen internationalen Preisen ausgezeichnet wurden. Unter den Einspielungen finden sich etliche Wiederentdeckungen vergessener Komponisten, die mit großer Begeisterung wieder ins Bewusstsein der Zuhörer gespielt wurden.

Im Oktober 2007 erhielt Werner Ehrhardt mit Concerto Köln als künstlerischer Leiter einen „Echo Klassik“ in der Kategorie ALTE MUSIK des Jahres für seine Aufnahme »Il divino boemo« von Josef Myslivecek.



Französische Musik um 1700

Französische Kultur in der Zeit von Louis XIV zu beschreiben bedeutet ein umfangreiches und komplexes Unternehmen. Auf den ersten Blick könnte man meinen, dass im Land des Sonnenkönigs so etwas wie eine zentral organisierte, allgemein gültige und auf festen Grundregeln basierende Kulturausübung stattgefunden hat, angedacht und kontrolliert durch die bereits in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts installierten Akademien (für Architektur Malerei, Musik etc.). In der Tat gab es am Hof von Versailles und in dessen unmittelbarem Einflussbereich vereinheitlichende Tendenzen, deren Ziele die Darstellung von Macht und Prunk, von Unendlichkeit und Reichtum waren. In der Musik ist das leicht zu finden in den Ouvertüren mit ihren typisierten Formverläufen und charakteristischen, rhythmischen Konzeptionen oder in den Chaconnes respektive den Passacailles. Hauptcharakteristik dieser oft ausführlich langen Kompositionen ist die Variation über einem mehr oder weniger feststehenden, immer wiederkehrenden Harmonieverlauf mit der funktionalen Absicht, die unendliche Macht des Königs in einem entsprechend transzendent wirkenden Musikkonzept abzubilden. Man weiss von Louis XIV, dass er seinen Hofkomponisten Jean – Baptiste Lully zu sich zitierte und ihm befahl, das Ende einer grossen Oper müsse eine lange und prächtige Passacaille haben, die ihn, den Sonnenkönig, darzustellen hätte, im Sinne von: Der König ist der Garant für Ruhe, Ordnung und Wohlstand des Staates, der einzige Stellvertreter Gottes auf Erden und niemand kommt seiner Macht gleich.

Auf den zweiten Blick wird die Analyse französischer Kultur, Musik im Besonderen, dann doch vielschichtiger und es ergeben sich Spannungsfelder, die eine erhebliche Vielfalt künstlerischer Äusserungen prägen. Zum einen entfacht sich am Hof, in Paris und noch stärker in den Provinzen, der Streit zwischen französischem und italienischem Stil, zwischen raffiniert-verfeinerten und farbvoll-körperreichen Kompositionen. Zum anderen gibt es die Pole Hof und Kirche, deren Musik häufig einem „antiken“, strengen und kontrapunktischen Vorbild des frühen 17. Jhs. folgte. Und noch wichtiger, weil politisch relevant, existierte ein grosser Unterschied zwischen höfischer Kammermusik und jener der unzähligen Salons in Paris, in denen Kunstkritik auf höchstem Niveau abgehalten wurde und für die Werke entstanden, die zum Beispiel den Titel „Le Petit Rien“ haben konnten: Musik die einen privaten Gegenentwurf zur „grossen Geste“ der Werke darstellte, die für Versailles komponiert wurden.

Das Programm der Konzerte des Barockorchesters der ZHdK unter der Leitung von Werner Erhard beinhaltet Kompositionen, die im Umfeld des Hofes entstanden sind und die in ihrer Vielfarbigkeit und tänzerischen Raffinesse die Kunst in Versailles, respektive in Paris um 1690 belegen.

Matthias Weilenmann

Charpentier: Médée

Médée Atsuko Murata
Créuse Marie-Thérèse Albert
Jason Raphael Höhn
Créon Marcos García

Prologue	Ouverture Loure Canaries
Acte I, scène 3	Jason: Air "Que je serais heureux" Air "Que me peut demander la gloire" Chaconne
Acte II, scène 1	Créon/Médée: Récit "Il est temps de parler" Air "Pour le guerir" Duo "S'il m'ose abandonner" Air "Vos reproches, Seigneur" Air "Faisons taire les mécontents" Passacaille Ritournelle
Acte III, scène 3	Médée: Air "Quel prix de mon amour?"
scène 5	Prélude Premier Air pour les Demons Seconde Entrée des Demons
Acte IV, scène 1	Prélude Les Combattans
scène 9	Créon: Air "Noires divinitez que voulez-vous de moi?" Intermède
Acte V, scène 5	Créuse/Jason: Duo "Helas, prêts d'être unis", La mort de Creuse "Mais déjà de la mort" Jason: Récit "Elle est morte"
scène 7	Prélude Médée:
scène 8	"Adieu Jason"

---- Pause ----

Campra: L'Europe Galante

Céphise Marie-Thérèse Albert

Don Pedro Raphael Höhn

Don Carlos Marcos García

L'espagnole Marie-Thérèse Albert

Une femme du bal Deborah Leonetti

Zaïde Deborah Leonetti

Le Bostangi Chasper Curò-Mani

Prologue

Ouverture

Deuxième Entrée

Scène 2

La France

Céphise "Paisibles lieux"

Premier Rigaudon

Second Rigaudon

Troisième Entrée

Scène 1

Scène 2

Scène 3

L'Espagne

Don Pedro "Sommeil, qui chaque nuit jouissez de ma Belle"

Don Carlos "La nuit ramène en vain le repos dans le monde"

Premier Air

Une espagnole "El esperar en amor es merecer"

Second Air, Rondeau

Quatrième Entrée

Scène 2

L'Italie

Une femme du bal "Si scherzi, si rida"

Air pour les Masques

Forlane

Cinquième Entrée

Scène 1

Scène 5

La Turquie

Zaïde "Mes Yeux, ne pourrez-vous jamais"

Le Bostangis "Unir, unir li cantara"

Charpentier: Médée (Handlung)

Prolog Eine Gruppe von Schäfern und Hirten huldigt Ludwig XIV. In einem Palast erscheinen als allegorische Figuren der Sieg, der Ruhm und Bellona. Sie erklären, dass sie auf der Seite Ludwigs stehen und dass der Krieg nicht das Schauspiel stören wird, in dem die Liebe besungen wird.

Erster Akt *Medea und Jason befinden sich zur Zeit unter dem Schutz von König Kreon von Korinth. Der thessalische Herrscher Akastos fordert von Kreon als Rache für den Tod seines Vaters Pelias Medeas Auslieferung. Oronte, König von Argos, wird nach Korinth kommen, um mit Kreon ein Bündnis gegen Thessalien zu schließen. Als Pfand für das Bündnis ist ihm Kreons Tochter Kreusa versprochen.*

Medea empört sich bei ihrer Vertrauten Nerina über Jason, den sie für untreu hält. Nerina weist darauf hin, dass Kreusa bereits Oronte versprochen ist und Jason deshalb wohl kaum Hoffnungen auf sie hege. Jason kehrt von einer Unterredung mit Kreusa zurück. Kreon hat noch keine Entscheidung getroffen, aber Jason hofft, dass Kreusa sich bei ihrem Vater für seinen und Medeas Schutz einsetzt. Als Medea gegangen ist, eröffnet Jason Arcas, dass er Kreusa liebt. Er bringt es aber nicht übers Herz, es Medea zu gestehen. Arcas warnt ihn davor, was Medea in Verzweiflung zu tun imstande wäre. Oronte wird feierlich empfangen, aber wegen seiner Heirat wird er von Kreon vertröstet.

Zweiter Akt Kreon versichert Medea seines Schutzes, verlangt dafür aber von ihr, seinen Hof zu verlassen, weil ihre Anwesenheit dort vom Volk mit Unmut gesehen wird. Gleichzeitig muss Jason bei Kreon bleiben, um dessen Reich zu verteidigen. Medea macht sich zur Abreise bereit und überlässt ihre Kinder Kreusa zur Obhut. Bei einer Unterredung zwischen Kreon und Kreusa wird klar, dass eine Verbindung zwischen Kreusa und Jason bereits beschlossen ist. Sowohl Medea als auch Oronte sind also getäuscht worden. Der Akt endet mit einem Divertissement der Gefangenen der Liebe.

Dritter Akt Medea und Oronte beklagen der Verrat derer, die sie lieben. Als Jason zu Medea kommt, hält sie ihm vor, ihre Verbannung zu erlauben. Er erwidert, dass sie nach dem Krieg wieder zusammenkommen werden. Nerina berichtet Medea von Jasons Treulosigkeit, die sie von Arcas erfahren hat. Medea schwört Rache, wenn auch Nerina davor warnt, dass sie sich nur selbst bestraft, wenn sie Jason bestraft. Medea beschwört die Geister der Unterwelt, die ihr einen Hexenkessel bringen. Ein Gift wird angemischt, um ein Kleid zu vergiften, das sie Kreusa schenken wird.

Vierter Akt Jason und Kleonis bewundern Kreusa in ihrem neuen Kleid. Medea kommt zu Kreon und verlangt, dass die Ehe zwischen Oronte und Kreusa sofort geschlossen werde. Kreon verspottet sie und befiehlt seinen Wachen, sie zu ergreifen. Darauf verzaubert Medea die Wachen, die nun den König festhalten. Schließlich überantwortet sie ihn dem Wahnsinn

Fünfter Akt Gegenüber Nerina schwört Medea, dass sie auch Jasons Kinder in ihre Rache einbeziehen wird. Kreusa erfleht von ihr, das Unheil von ihrem Vater zu nehmen, doch Medea fordert von ihr die sofortige Heirat mit Oronte. Kleonis kommt dazu und berichtet, dass Kreon sich mit Orontes Schwert das Leben genommen hat. Kreusa verflucht Medea und verspricht, dass Jason

dieses Verbrechen rächen wird. Doch Medea berührt sie mit ihrem Stab, und das Gift in ihrem Kleid entfaltet seine Wirkung. Kreusa stirbt in Jasons Armen, und er schwört Rache. Medea erscheint in der Luft auf einem Drachen sitzend, sagt ihm, dass sie seine Kinder getötet habe, und entschwindet. Die Statuen des Palast fallen um, und Dämonen setzen den Palast in Brand.

Campra: L'Europe Galante (Handlung)

Venus (Göttin der Liebe) und Discordia (Göttin der Zwietracht) streiten sich um die Vorherrschaft über Europa. Dem Prolog folgen vier Geschichten, welche die Haltung der Völker zur Liebe hervorrufen: im ersten Teil (Entrée II) stellen Hirtinnen und Hirten Frankreich dar, darauf folgt Spanien, dann Italien mit der Illustration eines venezianischen Maskenballs. Am Ende folgt die Türkei mit einem Serail, der von Sultanen und Bostangis (Wächter des Serail, Hauptfunktion: Überwachung der Gärten) bevölkert ist.

Charpentier: Médée

Prologue

Ouverture

Loure

Canaries

Acte I, Scène 3

Jason

Air/Récit

Que je serais heureux, si j'étais moins aimé!
Medée avec ardeur dans mon sort s'intéresse,
Je lui dois toute ma tendresse,
D'une autre cependant je me trouve charmé.
Et malgré moi j'adore la Princesse.

Air

Que me peut demander la gloire
Quand l'amour s'est rendu le maître de mon
cœur?
Dans le triste combat où, si j'ose la croire,
L'avantage cruel de demeurer vainqueur
Doit me coûter tout mon bonheur?
Que me peut demander la gloire?
Si je traite Medée avec trop de rigueur,
Un objet tout charmant trouve de la douceur
A me céder une illustre victoire,
Je touche au doux moment d'en être
possesseur.
Serments de ma première ardeur,
Devoirs que je trahis, sortez sortez de ma
memoire,
Et ne m'opposez plus vos chimeres
d'honneur.

Acte II, Scène I

Créon

Récit

Il est temps de parler sans feindre,
Acaste vous poursuit, vous n'avez rien à
craindre,
Sur quelqu'espoir qu'il forme ses desseins,
Tombe sur Corinthe la foudre,
Plûtôt qu'on puisse me resoudre
A vous livrer entre ses mains.

Médée

Seigneur, une bonté si grande
Marque le cœur d'un véritable Roy.

Créon

Lorsque pour vous je fais ce que je doys,
A votre tour la justice demande
Que vous fassiez quelque chose pour moy;
A vous voir dans ma Cour mon peuple
s'inquiète,
Il craint ce qu'avec vous vous traînez de
malheurs,

Akt I, Szene 3

Jason

Arie/Rezitativ

Wie glücklich wär' ich, würde ich weniger geliebt!
Medea ereifert sich so für mein Schicksal.
Ich verdanke ihr alle Zärtlichkeit,
Doch von einer anderen bin ich bezaubert,
Und gegen meinen Willen bete ich die Prinzessin
an.

Arie

Was kann die Ehre von mir verlangen,
Wenn Amor der Herr meines Herzens geworden ist?
In dem traurigen Kampf, in dem, wenn ich im zu
folgen wage,
Der grausame Vorteil, zu siegen,
Mich um mein ganzes Glück bringen soll?
Was kann die Ehre von mir verlangen?
Wenn ich auch Medea mit Härte behandle
So findet doch ein zauberhaftes Bild darin die
Süsse,
Mir den strahlenden Sieg abzutreten.
Ich nähere mich dem Augenblick, es zu besitzen.
Schüre meiner ersten Flamme,
Verletze Pflichten, heraus aus meinem Gedächtnis,
Und haltet mir nimmermehr Eure Ehrengespinnster
vor.

Chaconne

Akt II, Szene 1

Kreon

Rezitativ

Es ist an der Zeit, ohne Umschweife zu reden,
Arkastos verfolgt Euch, Ihr habt nichts zu
befürchten,
Auf welche Hoffnung er auch seine Pläne stützen
mag,
Eher wird Korinth vom Blitz getroffen
Als dass man mich zwingen könnte,
mich ihm auszuliefern

Medea

Herr, solch grosse Güte
Bezeugt das Herz eines echten Königs

Kreon

Wenn ich für Euch tue, was ich tun muss,
Verlangt die Gerechtigkeit,
Dass Ihr auch etwas für mich tut:
Mein Volk beängstigt sich, Euch an meinem Hofe zu
sehen,
Und fürchtet, dass Ihr mit Euch das Unglück bringt,

Et que ma complaisance à vous donner
retraite
Ne luy soit un sujet de pleurs.

Air
Pour le guerir de ses allarmes,
Allez attendre en d'autres lieux,
Pendant le tumulte des armes
Ce que de nos destins ordonneront les Dieux.
A vos enfans je veux servir de père.
Pour eux, puisque je l'ay promis,
Je combatray vos ennemis
C'est plus que je ne devois faire.

Récit
Médée
Sans m'étonner j'écoute mon arrêt,
Quels que soient les ennuis où mon destin me
livre;
Jason a partir est-il prêt,
Je fais tout mon bonheur du plaisir de le
suivre.

Créon
Pour ne vous pas livrer j'expose mes Etats,
Aux malheurs que la guerre attire,
Et pour deffendre cet empire,
Jason voudrait nous refuser son bras,
Me ravir ce Heros c'est m'oster la victoire.

Médée
Me separer de lui c'est me priver du jour.

S'il m'ose abandonner, que devient son
amour?

Créon
S'il m'ose abandonner, que deviendra sa
gloire?
Par une lâcheté voulez-vous qu'il ternisse
L'eclat des grands exploits qui le font
redouter?

Médée
Ils sont grands, il est vrai, mais rendez-moi
justice;
Si malgré les perils qu'il fallait surmonter
La Toison emportée a fait voir son courage,
A qui doit-il cet avantage?

Créon
Je veux que ce qui rend son nom si glorieux
De vos enchantemens soit l'effet admirable,
Ignorez vous qu'un murmure odieux
Vous fait par tout croire coupable.

Médée
Doit-on m'imputer des forfaits
Sans voir pour qui je les ai faits?

Und meine Bereitschaft, Euch Zuflucht zu bieten,
Ihm ein Grund der Tränen werde.

Arie
Um seine Angst zu stillen, wartet ab an einem
anderen Ort,
Während der Waffen Tumult,
Welches Schicksal uns die Götter gebieten.
Euren Kindern will ich ein Vater sein.
Für sie, ich hab's versprochen,
Bekämpfe ich Eure Feinde.
Das ist mehr, als ich tun sollte.

Rezitativ
Medea
Ohne Erstaunen hör ich meinen Urteilspruch,
Welchen Sorgen mich auch mein Schicksal
ausliefert,
Wenn Jason zur Abreise bereit ist,
Besteht mein ganzes Glück darin, ihm zu folgen.

Kreon
Um Euch nicht preiszugeben setze ich mein Land
Gefahren aus,
Und um mein Reich zu verteidigen,
Wollte Jason mir seine Unterstützung verweigern?
Mir diesen Helden zu nehmen, bedeutet, mir den
Sieg zu rauben.

Medea
Trennung von ihm bedeutet, mich des Tags zu
berauben,
Wenn er mich zu verlassen wagt, was wird aus
seiner Liebe?

Kreon
Wenn er aufzugeben wagt, was wird aus seinem
Ruhm?
Wollt Ihr, dass er aus Feigheit den Glanz seiner
Heldentaten trübe, die ihn fürchten machen?

Medea
Wahr ist's, dass sie gross sind, doch lasst
Gerechtigkeit walten;
Wenn den Gefahren zum Trotz
Das Goldene Vlies seinen Mut offenbarte,
Wem verdankt er diese Tat?

Kreon
Ich will annehmen, dass das, was seinen Namen so
ehrentvoll macht,
Der wunderbare Effekt Eurer Verzauberungen ist.
Wisst ihr nicht, dass Euch ein gehässiges Geflüster
Überall schuldig glauben lässt?

Medea
Darf man mich Vergehen beschuldigen,
Ohne zu sehen, für wen ich sie beging?

Air
 Vos reproches, Seigneur, ne sont pas
 légitimes,
 Si pour Jason je me suis tout permis,
 Puisque lui seul à joui de mes crimes,
 C'est lui seul, c'est lui seul qui les a commis.

Récit

Créon

En vain sur ce Heros vous rejetez la haine
 Qui ne doit tomber que sur vous,
 Du pouvoir de votre Art, peut être est-on
 jaloux;
 Mais enfin mes sujets vous souffrent avec
 peine,
 Pressé par eux, pour sortir de ma Cour
 Je ne puis vous donner que le reste du jour.

Médée

Ai-je donc mérité cette rigueur extrême?
 On me chasse, on m'exile, on m'arrache à
 moi-même.

Créon

Air
 Faisons taire les mécontents,
 Quand on entend grondes l'orage,
 C'est être sage
 Que de céder au temp.

Acte III, Scène 3

Médée

Air
 Quel prix de mon amour? quel fruit de mes
 forfaits,
 Il craint des pleurs qu'il m'oblige à repandre
 Insensible au feu le plus tendre
 Qu'on ait veu s'allumer jamais;
 Quand mes soupirs peuvent suspendre
 L'injustice de ses projets;
 Il fuit pour ne les pas entendre.
 J'ai forcé devant lui cent monstres à se
 rendre,
 Dans mon cœur où regnait une tranquille paix.
 Toûjours prompt à tout entreprendre
 J'ai su de la nature effacer tous les traits,
 Les mouvements du sang ont voulu me
 surprendre.
 J'ai fait gloire de m'en deffendre,
 Et l'oubli des serments que cent fois il m'a
 faits;
 L'engagement nouveau que l'amour lui fait
 prendre,
 L'engagement, l'exil, sont les tristes effets
 De l'hommage éternel que j'en devois
 attendre;
 Quel prix de mon amour, quel fruit de mes
 forfaits!

Arie
 Eure Vorwürfe, Herr, sind nicht gerecht,
 Wenn ich mir für Jason alles gestattet habe,
 Er allein hat aus meinen Verbrechen Nutzen
 gezogen,
 So hat er allein sie begangen.

Rezitativ

Kreon

Vergebens werft Ihr auf diesen Helden den Hass,
 Der nur Euch befallen soll;
 Vielleicht ist man eifersüchtig auf die Macht Eurer
 Kunst,
 Doch ertragen Euch meine Untertanen nur mit
 Mühe.
 Von ihnen gedrängt, kann ich Euch nur bis
 Tagesende Aufschub geben,
 Meinen Hof zu verlassen.

Medea

Habe ich diese grosse Strenge verdient?
 Man vertreibt mich, exiliert mich, reisst mich von mir
 selber fort.

Kreon

Arie
 Bringen wir die Unzufriedenen zum Schweigen,
 Wenn man das Gewitter grossen hört,
 Ist es weise,
 Sich dem Wetter zu fügen
 Bringen wir die Unzufriedenen zum Schweigen.

Passacaille

Akt III, Szene 3

Medea

Arie
 Welcher Preis meiner Liebe, welche Frucht meiner
 Verbrechen,
 Erfürchtet die Tränen, die er mich vergiessen zwingt,
 Ungerührt vom zärtlichsten Feuer,
 Das man jemals sich entzünden sah.
 Wenn meine Seufzer seine Ungerechtigkeiten
 Aufzuhalten vermögen,
 Flüchtet er, um sie nicht zu hören.
 Vor seinen Augen zwang ich hundert Ungeheuer,
 sich zu ergeben,
 In meinem Herzen, wo stiller Frieden herrschte,
 Stets zu allen Taten bereit,
 Verstand ich, die Zeichen der Natur zu löschen.
 Des Blutes Wallungen wollten mich überraschen,
 Mein Ehrgeiz bewahrte mich davor.
 Und das Vergessen seiner Schwüre, die er mir
 hundertmal schwur,
 Die neuen Bande, die ihn die Liebe flechten liess,
 Die Entfernung; das Exil, sind das die traurigen
 Zeichen
 Ewiger Verehrung, die ich von ihm erwarten kann?
 Welcher Preis meiner Liebe, welche Frucht meiner
 Verbrechen!

Scène 5**Szene 5**

Prélude
Premier Air pour les Demons
Seconde Entrée des Demons

Acte IV, Scène 9**Akt IV, Szene 9**

Prélude
Les Combattants

Créon

Air
Noires divinitez, que voulez-vous de moy?
Impitoyables Eumenides
Vous faut-il le sang des perfides
Qui n'ont pas respecté leur Roy?
Mais, où suis-je? D'où vient tout à coup ce
silence?
Le Ciel s'arme de feux,
Ah! c'est pour ma vengeance,
Courons, n'épargnons rien, que d'horribles
éclats!
Où veux-je aller! Tout tremble sous mes pas,
Tout s'abîme, la terre s'ouvre!
Dans ses gouffres profonds quels monstres je
découvre!
Ils saisissent Médée! ah! ne la quittez pas.
Les sombres flots du Styx n'ont rien qui
m'épouvante:
Pour la voir condamner aux plus affreux
tourments,
Je vais apprendre à Radamante
Jusqu'où va la noirceur de ses
enchantelements.

Kreon

Arie
Schwarze Götter, was wollt ihr von mir?
Unbarmherzige Eumeniden,
Wollt ihr das Blut der Untreuen,
Die ihren König nicht achteten?
Aber wo bin ich? Woher kommt diese plötzliche
Stille?
Der Himmel rüstet sich mit Flammen.
Ach! Das ist für meine Rache!
Laufen wir, schonen wir nichts, nur fürchterliches
Zerschellen!
Wohin will ich? Alles bebt unter meinen Schritten,
Alles zersplittert, die Erde öffnet sich!
Welche Ungeheuer sehe ich in ihren tiefen
Abgründen!
Sie ergreifen Medea! Ach! Lasst sie nicht los!
Die dunklen Wellen des Styx erschrecken mich
nicht.
Um sie zu den furchtbarsten Foltern verurteilt zu
sehen,
Werde ich Rhadamanthus mitteilen,
Wie weit die Abscheulichkeit ihrer Verzauberungen
geht.

Intermède

Acte V, Scène 5**Akt V, Szene 5****Créuse, Jason**

Duo
Helas! Helas! prêts d'être unis par les plus
douces chaînes,
Faut-il nous voir separer à jamais?
Peut-on rien ajouter à l'excès de ma peine?
Peut-on lancer sur moi de plus terrible traits?

Kreusa, Jason

Duo
Ach, Weh! So nahe, von zartesten Banden vereint
zu sein,
Müssen wir uns nun immer trennen?
Kann man dem Übermass meiner Qualen nichts
hinzufügen?
Kann man mir Schlimmeres zufügen?

Créuse

Air
Mais déjà de la mort les horreurs me
saisissent,
Je perds la voix,
Mes forces s'affaiblissent,
C'est fait, j'expire, je meurs.

Kreusa

Arie
Aber schon ergreifen mich die Schrecken des
Todes,
Meine Stimme schwindet,
Meine Kräfte lassen nach.
Es ist vorbei, ich verlösche, ich sterbe.

Acte V, Scène 7**Akt V, Szene 7****Jason**

Récit
Elle est morte et je vis, courons à la

Jason

Rezitativ
Sie ist tot und ich lebe.

vengeance, à la vengeance,

Pour être en liberté de renoncer au jour,
La perte de Médée est due à mon amour,
Quel supplice assez grand peut expier
l'offense?
Mais par quel effet de son Art.

Acte V, Scène 8**Médée**

Récit

Adieu Jason, j'ai rempli ma vengeance,
Voyent Corinthe en feu ces Palais embrassés,
Pleure à jamais les maux que ta flamme a
causée.

Eilen wir zur Rache.

Um frei zu sein, auf das Leben zu verzichten,
Verlangt meine Liebe Medeas Verderben.
Welche Qual könnte genügen, das Verbrechen zu
sühnen?
Aber durch welche Wirkung seiner Kunst.

Akt V, Szene 8**Medea**

Rezitativ

Lebewohl Jason, meine Rache ist erfüllt,
Beim Anblick von Korinth in Flammen, und von
diesen brennenden Palästen,
Beweine für immer das Leid, das Deine Glut
verursacht hat.

Campra: L'Europe galante

Prologue Ouverture

Deuxième Entrée – La France

Cephise

Paisibles Lieux, agréables Retraites,
Je n'aimerai jamais que vous.
Envain mille Bergers viennent à mes genoux
Me jurer des ardeurs parfaites,

Beaux Lieux, n'en soyez point jaloux,

Je méprise leur flâme et je les quitte tous
Pour le plaisir
Que vous me faites.

Pour forcer mon cœur à se rendre,
On fait des efforts chaque jour;
Mais, quelques pleurs que je fasse répandre
Quelques serments que l'on me fasse
entendre,
Ce sont les pieges de l'Amour;
Je me garderai bien de m'y laisser
surprendre.

Cephise

Friedliche Orte, angenehme Schlußwinkel
Nichts lieb ich so sehr.
Vergeblich fallen mir tausend Hirten zu
Füssen
Um mir vollkommene Liebe zu schwören
Schöne Orte, seid deswegen nicht
eifersüchtig,
Ich verachte ihre Liebesschwüre und verlasse
sie alle
Um des Vergnügens willen, das ihr mir
bereitet.

Täglich bemüht man sich, mein Herz zu
bezingen
Wieviele Tränen auch meinerwegen fließen
Welche Schwüre man mir auch darbringt;

Das sind alles Amors Fallen
Ich hüte mich wohl, mich darin fangen zu
lassen.

Premier Rigaudon
Second Rigaudon

Troisième Entrée – L'Espagne

Don Pedro

Sommeil, qui chaque nuit jouissez de ma
belle,
Ne versez point vos pavots sur ses yeux,

Attendez, attendez pour regner sur elle,
Qu'elle ait appris mes tendres feux;

Je vais parler, c'est assez me contraindre,
C'est trop cacher les maux qu'elle me fait
souffrir;
Du moins, il est temps de m'en plaindre,
Lorsque je suis prêt d'en mourir.

Ah! s'il plaisait aux beaux yeux que j'adore,
De soulager mon amoureux tourment,

Le sort fatal que je déplore,
Deviendrait un destin charmant.

Mais, ma mort est toujours certaine,
Quelques succès qu'Amour daigne me
préparer;
Que Lucile soit inhumaine,
Ou sensible à l'ardeur que je viens déclarer
Il faudra toujours expirer
De mon plaisir, ou de ma peine.
Quelle Troupe s'avance, et qui l'amène ici?
Restons, j'en veux être éclairci.

Don Pedro

Schlaf, der du jede Nacht meine Schöne
geniessest,
Senke die Schlummerkörner nicht auf ihre
Augen:

Warte, bevor du sie beherrschest,
Bis sie meine zärtlichen Liebesschwüre
gehört hat.

Mich bezwingen, das heisst zu sehr die
Schmerzen verstecken, die sie mir macht,

Wenigstens ist es Zeit, mich darüber zu
beklagen,

Da ich ja bereit bin, daran zu sterben.
Ah, wenn es den schönen Augen, die ich
verehre, gefiele

Meinen Liebeskummer zu lindern
Dann würde das traurige Los,
über welches ich klage,
Ein zauberhaftes Schicksal.

Mein Tod ist jedoch gewiss
Was immer Amor mir bereiten wird
Ob Lucile unmenschlich ist
Oder empfänglich für die Glut, die ich
darbringe
Immer werde ich das Leben aushauchen,
Ob aus Lust oder Schmerz.
Was für eine Schar nähert sich da, was will
sie? Bleiben wir, ich will es wissen.

Don Carlos

La nuit ramène en vain le repos dans le monde,
 Mon cœur est toujours agité;
 Mais mon trouble et mes soins font ma félicité,
 J'aime mieux en jouir que d'une paix profonde.
 C'est à vous de servir une ardeur si constante.
 Soumettez à l'amour la Beauté qui m'enchanter:
 Par vos plus tendres chants, tâchez de la charmer:
 Rendez-lui le plaisir que je sens à l'aimer.

Don Carlos

Umsonst bringt die Nacht die Ruhe in die Welt
 Mein Herz bleibt erregt,
 Doch meine Verwirrung und meine Mühe sind meine Seligkeit
 Die mir lieber ist als tiefe Ruhe,
 Mein Herz ist immer erregt.
 Es ist an euch
 meiner stetigen Glut zu dienen,
 Unterwerft der Liebe die Schönheit, die mich bezaubert:
 Bezaubert sie durch eure zärtlichen Gesänge,
 verleiht ihr die Lust, die ich daran empfinde,
 sie zu lieben.

Premier Air

Une Espagnole

El esperar en amor es merecer.
 El persistir es un esforçar el hado,
 En gozar suele mudarse el padecer.
 Al fin es Amante quien está amado.

Eine Spanierin

In Liebe zu Warten heisst sie sich verdienen.
 Das Schicksal wird im Erdauern bekräftigt.
 In Erfreuen wandelt sich das Leiden.
 Schliesslich ist Liebhaber, wer geliebt wird.

Second Air

Quatrième Entrée – L'Italie**Une femme du bal**

Si scherzi, si rida,
 Si pensi a goder.
 Già sotto le piume,
 D'aligero Nume,
 Per noi si matura,
 L'acerbo piacer.

Eine Balldame

Lasst uns scherzen und lachen
 Und ans Geniessen denken.
 Unter den Flügeln
 Der beschwingten Gottheit.
 Für uns reift es,
 Das einst saure Vergnügen.

Air pour les Masques
Forlane**Cinquième Entrée – La Turquie****Zaide**

Mes Yeux, ne pourrez-vous jamais
 Forcer mon vainqueur à se rendre
 Faut-il, avec un cœur si tendre,
 Avoir de si faibles attraits?
 Au moment de mon esclavage,
 Quand on me conduisit dans ce riche Palais,
 Il parut à mes yeux l'Antre le plus sauvage,
 Je le fis retentir de mes tristes regrets,
 Je me fis une image affreuse
 Du Souverain que j'adore aujourd'hui;
 Mais, sa présence, enfin dissipa mon ennui,
 Et je me trouvai trop heureuse d'être captive
 Au près de lui.
 Les Beautés dont il est le maître,
 Par son ordre bientôt s'assemblent dans ces lieux.
 Amour, Amour, fais-lui connaître
 Le cœur qui mérite mieux.
 Mais, c'est lui que je vois,

Zaide

Meine Augen, könnt ihr niemals meinen
 Bezwingen zum Aufgeben bringen,
 Braucht es für ein sanftes Herz
 So schwache Anreize?
 Während meiner Gefangenschaft,
 Als man mich in diesen grossartigen Palast
 brachte, Schien er mir wie eine Grotte,
 Die ich mit meinen Klagen erfüllte.
 Ich machte mir ein schreckliches Bild
 Vom Herrscher, den ich heute verehere.
 Dann hat sein Wesen meine Angst vertrieben
 Und ich war glücklich,
 bei ihm eingesperrt zu sein.
 Die Schönheiten, deren Herr er ist,
 Werden sich auf sein Geheiss bald
 versammeln
 Liebe, lass ihn das Herz erkennen, welches
 Besseres verdient.
 Ich sehe ihn,

Gardons-nous de paraître,
Il n'est pas temps encore de m'offrir à ses
yeux.

Hüten wir uns zu erscheinen,
Es ist noch nicht Zeit, sich ihm zu zeigen.

Le Bostangis

Unir, unir, li cantara
Mille volte exclamara,
Bello como star un flor;
Durar quanto far arbor,
A l'enemigos su sciabola,
Como à frutas Tempesta.
La rusciada matutina,
Far florir su Jardina.
Favor celesta
Coprir, Coprir su Turbanta.

(„fantasietürkisch“)

Choeur

Star contento
Star potente.
Del mondo star
l'amor o lò spavento.
En regnar
En amar.
Far tributir, l'Occidento l'Oriente.
Sempre sentir
Plazer senza tormento.
Dir è far,
O disfar,
Subito, subito
Sù lò momento.